

Diplomatischer Mann

Eine Stadtkämmerin kümmert sich um die Finanzen einer Gemeinde. Wie Christina Fink-Rester in Nittenau. Das ist meist eine recht nüchterne Angelegenheit. Aber wie kommt eine Stadtkämmerin dazu, eine jahrhundertealte, schaurig-romantische Sage in ein Freilichtspiel zu verwandeln?

„Mein Mann und ich sind im Juli 97 zur Geisterstunde auf die Ruine Stockenfels gewandert“, erzählt die 29jährige. „Da kamen wir auf die Sage zu sprechen und wunderten uns, daß noch nie jemand den Stoff ausgearbeitet hat.“ Und da fragte ihr Mann sie, ob nicht sie das tun wolle. Nicht ohne Hintergedanken. Denn man muß wissen, daß ihr Mann, Jakob Rester, Kreisheimatpfleger und Organisator der 875-Jahr-Feier ist.

Sanfter Druck

Christina, die schon in der Schule gerne kleine Sketche schrieb und schon mal für die Zeitung jobbte, antwortete spontan: „Kein schlechte Idee, warum nicht.“ Doch die Monate gingen dahin und die gebürtige Teublitzerin vergaß



Jakob schaffte es mit kleinen Tricks, seine Christina zum Schreiben zu bewegen.
Bild: Luger

das Ganze wieder. Nicht so Jakob. Der schrieb klammheimlich eine Ankündigung des Stückes in den Veranstaltungskalender und setzte so seine Frau unter Druck. „Das war gemein“, lacht sie und schaut ihn spitzbübisch an.

(Un)gemein wirksam

Gemein, aber wirksam. Christina setzte sich an ihren Schreibtisch und schrieb die

erste Szene. Als sie wieder länger pausierte, fragte Jakob unschuldig: „Na, wird's was?“ Resultat: Kurz vor Weihnachten entstanden die zweite und dritte Szene. Mit einer Ankündigung in der Zeitung übte Jakob nochmals etwas Druck aus. Resultat: vierte und fünfte Szene. Da sage einer noch einmal, Männer verfügten nicht über Einfühlungsvermögen und diplomatisches Geschick.

Hans Luger